



Wie wollen wir leben?
Unterrichtseinheit zum Stadtentwicklungs-
projekt „Mitte Altona“, Hamburg

C1 / Lehrerblatt und
Unterrichtsmaterial

Wie wollen wir leben? Eine Exkursion

Welche Vorstellungen haben wir eigentlich, wenn es um das Zusammenleben in der Stadt geht? Wie also muss ein Viertel, ein Quartier beschaffen sein, damit wir uns dort wohlfühlen? Worauf kommt es uns an? Und wer ist eigentlich „wir“ – welche unterschiedlichen Interessen prallen womöglich aufeinander?

Vom Klassenraum oder vom Wohnzimmer aus ist es gar nicht so einfach, diese Fragen zu beantworten. Einfacher wird es, wenn wir dorthin gehen, wo die Fragen spielen: in die Stadt. Dort können wir erleben, was eigentlich das Besondere an Altona ist – und was es heißen könnte, wenn davon die Rede ist, „Mitte Altona“ solle sich in den Charakter der umliegenden Quartiere einfügen.

Auf einer kleinen Expedition durch Altona – und Hamburg – lässt sich vieles entdecken, was die Stadt ausmacht und was die Stadt verändert. Zum Beispiel auf der folgenden Route:

a) Neue Große Bergstraße:

- Die älteste Fußgängerzone Deutschlands ist seit der Eröffnung von IKEA im Sommer 2014 im Wandel. Vom staubigen Landweg zum Ikea-Ufo; <http://www.zeit.de/hamburg/stadtleben/2014-07/altona-bergstrasse>

b) Viktoria-Kaserne (Gerichtstraße):

- Künstler und Kreative, die einst im zugunsten IKEAs abgerissenen Frappant-Gebäude arbeiteten, haben eine Genossenschaft gegründet und die unter Denkmalschutz stehende ehemalige Kaserne von der Stadt Hamburg gekauft. Im Moment laufen Sanierungs- und Umbauarbeiten, aber die ersten Mieter sind bereits eingezogen. <http://www.fux-eg.org/>

c) Zeise-Hallen:

- Auf dem Parkplatz der Zeise-Hallen soll ein Bürogebäude entstehen, nachdem dort zunächst Wohnungsbau geplant war. Eine Initiative protestiert und hat ausreichend Unterschriften gesammelt, um einen Bürgerentscheid zu erwirken; allerdings erteilte das Bezirksamt dennoch die Baugenehmigung und beruft sich dabei auf rechtliche Gründe. Zurzeit ist unklar, wie es in dem Fall weitergeht. Internetseite der Bürger-Initiative Pro Wohnen Ottensen: <http://www.pro-wohnen-ottensen.de/>

d) Ottenser Hauptstraße:

- Vielleicht die „Hauptschlagader“ des Stadtteils Ottensen, beginnend direkt am Bahnhof Altona: Wohnen, Feiern, Arbeiten, Einkaufen – alles auf engstem Raum. Gerade direkt am Bahnhof, also im Bereich Paul-Neveermann-Platz/Ottenser Hauptstraße, lässt sich gut beobachten, wie schwierig ein solcher Ort aufgrund unterschiedlicher Nutzungsinteressen zu gestalten ist. Kompakter Überblick interessanter Orte in Ottensen: <http://www.ottensen.de/reisefuehrer/>

e) Bahnhof Altona:

- Verkehrsknotenpunkt des Stadtteils – das wird auch nach der Verlegung des Fernbahnhofs so sein, denn die S-Bahn bleibt in Altona. Vom Parkhaus aus (Treppe Richtung Media Markt, dann mit dem Fahrstuhl in den 15. Stock) hat man einen guten Überblick über das Gebiet, auf dem „Mitte Altona“ entsteht. Eine Fahrt mit der S11 oder S31 vom Bahnhof Altona zur Holstenstraße führt übrigens genau an der Baufläche vorbei. Zur Geschichte des Bahnhof Altona: <http://www.hamburg.de/projektgebiet/geschichte/>

f) Harkortstraße:

- Auf der einen Seite die Holsten-Brauerei, die Grundschule und Wohnungen – auf der anderen Seite entsteht „Mitte Altona“: Wie soll und wie wird es hier wohl aussehen, wenn das neue Quartier fertig und die Harkortstraße doppelt so breit wie bisher ist? Und wie müsste eigentlich die „Mitte Altona“ aussehen, wenn sie sich – wie von den Planern immer wieder betont – in die umliegenden Quartiere einfügt?

g) Stadt im Umbruch...

- ... lässt sich außerdem an vielen anderen Hamburger Orten anschauen – empfehlenswert sind insbesondere St. Pauli (Bernhard-Nocht-Quartier, Areal der ehemaligen „Esso-Häuser“, „Tanzende Türme“) und natürlich die Hafen-City mit ihrer umstrittenen Architektur, der Elbphilharmonie und dem Kleinen Grasbrook, auf dem die Stadt Olympische Spiele ausrichten will

Hinweise zur Unterrichtseinheit und Aufgabenstellung

Die Expedition kann ein kurzer Ausflug zum Bahnhof Altona und zum Baugebiet der „Mitte Altona“ an der Harkortstraße sein, ein größerer Rundgang durch Altona und Ottensen, aber auch eine ganztägige Hamburg-Exkursion. Reihenfolge und Auswahl der Ziele sind dabei zweitrangig; entscheidend ist, mindestens zwei geeignete Orte auszuwählen, die sich für die Beobachtung von Stadt mit ihren Eigenschaften und Nutzungskonflikten eignen. An diesen Orten sollen die Schülerinnen und Schüler fünf bis zehn Minuten beobachten und sich Notizen machen; der Beobachtungsbogen kann dafür eine Orientierung geben.

Noch vor Ort bietet es sich an, die Beobachtungen kurz auszutauschen, vielleicht gemeinsam Ideen zu entwickeln. Auch die Anfertigung von Bildmaterial kann sinnvoll sein; so lassen sich später zum Beispiel Plakate gestalten, auf denen die Beobachtungen und Änderungsvorschläge festgehalten und veranschaulicht werden – als Grundlage für eine zusammenfassende Diskussion und Reflexion des Rundgangs. Ziel der Einheit ist es davon abgesehen nur, sich gezielt damit zu beschäftigen, was „Stadt“ eigentlich ausmacht und welche unterschiedlichen Vorstellungen es vom Zusammenleben gibt.

Im Zusammenhang mit Stadtentwicklung ist auch die Geschichte von Orten interessant. Dieser Aspekt lässt sich zum Beispiel durch kurze Referate der Schülerinnen und Schüler während des Rundgangs einbinden. Zu einigen Orten können die oben vorgeschlagenen Links ein Ausgangspunkt für die Recherche sein.

Wie wollen wir leben?



Beobachtungsbogen (stichwortartig ausfüllen)

1. Beschreiben Sie den Ort, an dem Sie sich gerade aufhalten: Häuser/Architektur; Straßen/Wege/Plätze (eng/groß); Verkehr (Auto/Rad/Fußgänger; viel/wenig); Nutzung (Wohnen/Geschäfte/Verkehr)

2. Welche Besonderheiten fallen Ihnen an diesem Ort auf?

3. Lassen sich Schwierigkeiten bzw. Nutzungskonkurrenzen erkennen? Welche?

4. Was gefällt Ihnen an diesem Ort?

5. Was gefällt Ihnen nicht?

6. Was könnte/sollte man ändern/verbessern? Was würden andere (Anwohner/Geschäftsleute/Autofahrer/Fahrradfahrer/Fußgänger/Eltern/Kinder/etc.) wohl von diesen Änderungen halten?

Stadt! Macht! Schule! ist ein Projekt
der Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik

HAMBURGER STIFTUNG FÜR WIRTSCHAFTSETHIK

Stadt! Macht! Schule! wird gefördert von
der Robert Bosch Stiftung

Robert Bosch Stiftung

und der Stiftung Hamburger Wohnen



Impressum und Kontakt

Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik

Max-Brauer-Allee 22

22765 Hamburg

040.87 87 905 70

info@stadtmachtschule.de

www.stiftung-wirtschaftsethik.de

www.stadtmachtschule.de

Projektlogo: Justar.nl

Gestaltung: IconScreen.de

Lizenzhinweis

Dieses Unterrichtsmaterial ist erschienen unter einer
Creative Commons Lizenz (Namensnennung -
Nicht-Kommerziell - Keine Bearbeitung 3.0)